

**Zeitschrift:** Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz  
**Herausgeber:** Autorinnen und Autoren für Architektur  
**Band:** - (2017)  
**Heft:** 40

**Artikel:** Am Puls der Zeit  
**Autor:** Birkendahl, Yvonne  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-816461>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Am Puls der Zeit

von Yvonne Birkendahl

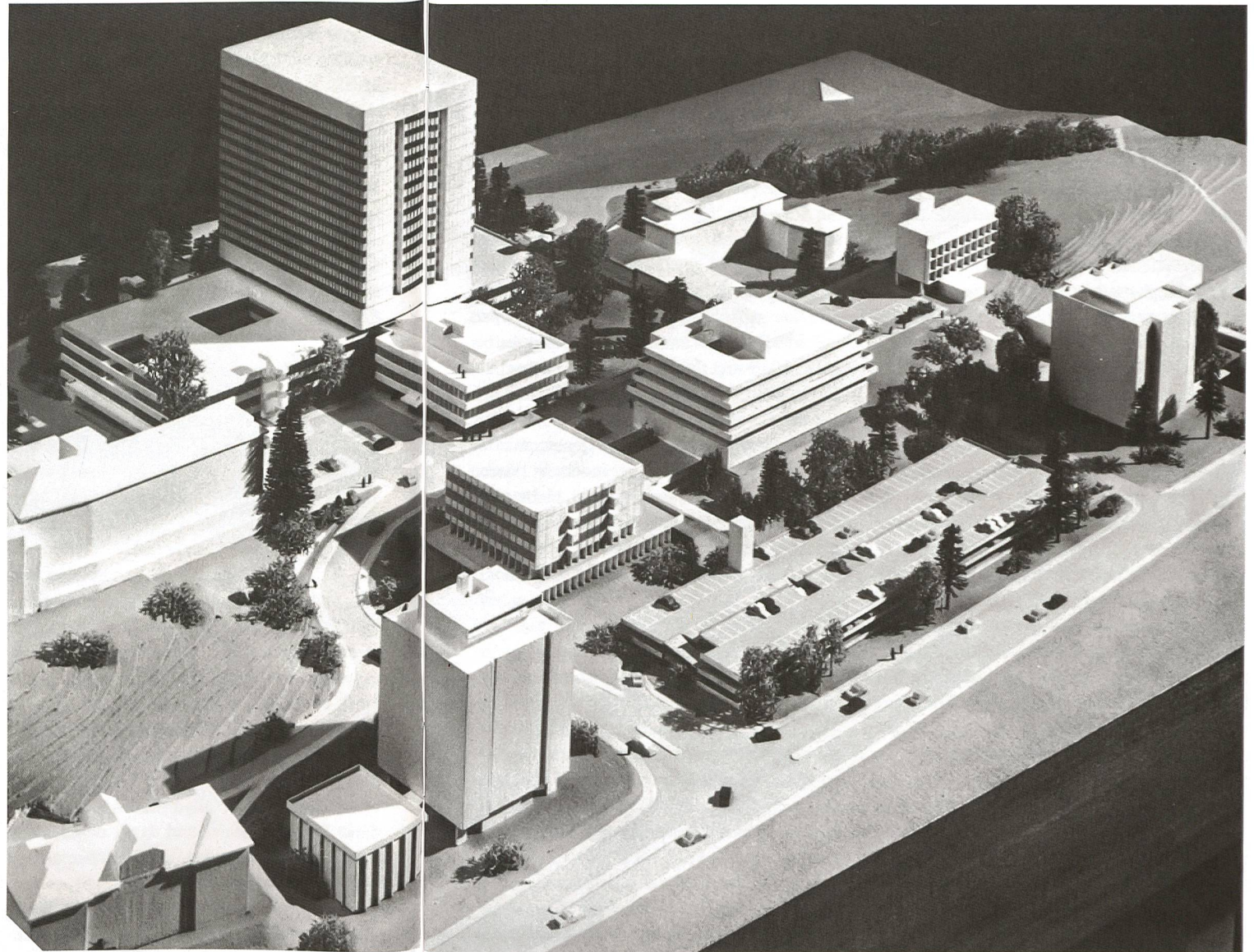
Das Areal des Luzerner Kantonsspitals und seine Entwicklungen über die Zeit hinweg und darüber hinaus. Ein bewegendes Areal, das fortwährend vom Bauen, Umbauen und Neubauen tangiert wird.

Von den Anfängen, den Grenzen und den Ausblicken.

Betrachten wir heute dieses Areal, so fällt der Blick auf über ein Jahrhundert Spitalgeschichte! Im Jahre 1902 erfolgte seine Gründung mit insgesamt fünf Gebäuden. Aufgrund eines stetigen Aufschwungs fand in den 1930iger- und 40iger-Jahre eine zweite grosse Bauphase statt. Die 1960iger- und 70iger-Jahre prägten erhebliche Umbaumassnahmen. Ein Neubau des Kinderspitals folgte im Jahre 1971, und 1975 die neue Augenklinik. Mit dem Bau der Personalhäuser 1 und 2 konnte 1966 und 1972 eine Antwort auf den akuten Wohnungsmangel des Personals gefunden werden.

Trotz laufenden Um- und Neubauten kam das Kantonsspital an seine baulichen Grenzen. Ein neues Spitalzentrum war nötig! Eine Zentralisierung, sowohl auf dem Areal als auch innerhalb eines neuen Gebäudes, musste erfolgen, sowie eine grundlegende Modernisierung der Technologie.

Nach Jahrzehnte langem Planen und Bauen realisierte 1982 die Architektengemeinschaft Kantonsspital A5 das damals grösste Bauwerk des Kantons Luzern. Als oberstes Gebot nannten die Architekten im Bericht an den Grossen Rat «einen Baukörper zu schaffen, der ohne grosse ästhetisierende Differenzie-





rungen zum Ausdruck bringt, was im Gebäude geschieht, nämlich rationelles Funktionieren eines Akutspitals, Nutzung aller technischen Mittel zur Erleichterung der Arbeit, Senkung der Betriebskosten und Flexibilität des Konstruktionsprinzips».

Den Bogen zum Brutalismus spannen bei diesem Gebäude das Funktionale, eine optimale Infrastruktur und eine klare Tragstruktur. Neben diesen Aspekten spielt auch der Mensch mit seinen Bedürfnissen eine zentrale Rolle. Dies findet sich in den kurzen Wegen für das Personal, der ausgeklügelten vertikalen Organisation und den Bettenzimmern mit Aussicht für die Patienten wieder.

Konzeptionell setzt sich das Spitalzentrum aus einem viergeschossigen Breitfuss (Behandlung, Diagnose und Versorgung), einem 17-geschossigen Bettenhaus (Patientenzimmer) und einem vorgelagerten viergeschossigen Verwaltungstrakt zusammen. Ein zentraler Kern gewährleistet die vertikale Erschliessung für Ver- und Entsorgung, Personal- und Besucherlifte. Der Grundriss ist klar strukturiert und basiert auf einem Raster von 6.25 m x 6.25 m.

### **Neues Kind-Elternzentrum**

Die Frage nach der heutigen Beurteilung des Gebäudes nach 35 Jahren beantwortet Pius Jenni, Leiter Bau und Architektur TBS vom Luzerner Kantonsspital, damit, dass das Rastermass einen halben Meter grösser sein sollte. Die Tragstruktur lasse keine grösseren Bettenzimmer zu, die nach heutigen Nutzer-

bedürfnissen nötig wären. Zudem sei eine Expansion der einzelnen Disziplinen im Breitfuss nur schwer möglich.

Kommt das Kantonsspital bereits erneut an seine Grenzen? Eine Vision 2030 zum Areal beantwortet diese Frage mit einem klaren Ja. Die einzelnen Gebäude sollen einem flächigen Gebäudekomplex weichen, der alle Disziplinen unter einem Dach vereint. Vor allem soll die Frauenklinik und das Kinderspital zu einem Kind-Elternzentrum zusammengelegt werden. Die Adressbildung an der Spitalstrasse soll gestärkt, die Parkierung langfristig unterirdisch platziert und ein ganzheitliches Freiraumkonzept umgesetzt werden.

Neu gebaut wird allerdings zunächst ein weiteres Parkhaus an der Friedentalstrasse bis Mitte 2018 und die neue Höhere Fachschule Gesundheit Zentralschweiz HFGZ an der Spitalstrasse bis Ende 2019.

Schmunzelnd meint Pius Jenni, dass er die grundlegende arealverändernde Vision 2030 in seiner Arbeitszeit wohl nicht mehr erleben werde. Aber wir werden sehen – wie sich das Areal des Luzerner Kantonsspitals weiter entwickeln wird.

Lage: Kantonsspital, Spitalstrasse 31, Luzern

Bauzeit: 1972–1982

Bauherrschaft: Kanton Luzern (seit 2008)

Luzerner Kantonsspital Luzern)

Architekten: Architektengemeinschaft Kantonsspital A5;

Rudolf Schärli, Werner Burri, Hans U. Gübelin,

Ferdinand Maeder und Paul Möri

Modellfoto: Archiv Schärli Architekten AG, Luzern